

Hinweise zu wissenschaftlichem Arbeiten

Vorbemerkung

Die vorliegende Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten beschränkt sich auf einige Aspekte, die bei der Erstellung einer Studienarbeit, Projektarbeit, Bachelorarbeit etc. beachtet werden müssen. Kontaktieren sie zusätzlich und bezüglich der Anforderungen an Diplom- oder Masterarbeiten ihre Betreuer/innen. Um mit dem wissenschaftlichen Arbeiten vertraut zu werden ist die Lektüre und Auseinandersetzung mit einschlägiger Literatur unverzichtbar. Hierzu einige Hinweise:

- Bänisch, A. 2003: Wissenschaftliches Arbeiten: Seminar- und Diplomarbeiten. 8. Aufl. München: Oldenburg
- Bünting, K.-D., Bitterlich, A., Pospiech, U. 2002: Schreiben im Studium: mit Erfolg: ein Leitfaden; präzise formulieren, Themen erarbeiten. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen
- Esselborn-Krumbiegel, H. 2004: Von der Idee zum Text, 2. Auflage. Stuttgart: UTP
- Niederhauser, J. 2000: Die schriftliche Arbeit. Ein Leitfaden zum Schreiben von Fach-, Seminar- und Abschlussarbeiten in der Schule und beim Studium. Literatursuche, Materialsammlung und Manuskriptgestaltung mit vielen Beispielen. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag
- Presler, G. 2002: Referate schreiben – Referate halten. UTP-Uni-Taschenbücher 2343. Stuttgart: UTP
- Theisen, M.R. 2000: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik, Methodik, Form. 10. Aufl. München: Vahlen

Hilfreich ist gegebenenfalls:

- Kruse, O 1999: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 7. Aufl. Frankfurt/New York: Campus

Es hat sich bewährt - zur Klärung der Gedanken und der zeitlichen Möglichkeiten – gleich zu Beginn der Arbeit eine erste Fassung der Einleitung und der Gliederung zu erstellen und diese mit den Betreuern/innen zu erörtern. Es empfiehlt sich, zumindest in der Frühphase der Arbeit ein gemeinsames Gespräch mit allen Betreuern zu führen.

1 AUFBAU DER ARBEIT

Die Anforderungen an den Aufbau der Arbeit können fachgebietsspezifisch unterschiedlich sein. So wird in einem sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fach der Punkt „Material und Methoden“ anders ausfallen, als in einem naturwissenschaftlichen. Analog verhält es sich mit den Anforderungen an den Hauptteil.

1.1 Titelseite

Die Titelseite enthält folgende Angaben: Studiengang, Universität, Titel der Arbeit, Name, Geburtsdatum und Geburtsort, Matrikelnummer, Betreuer, Fachgebiet, Abgabedatum.

1.2 Gliederung

- Die Gliederung stellt die Kapitelüberschriften in einer Zusammenstellung dar. Dabei sind die Gliederungspunkte mit der entsprechenden Seitenzahl zu versehen.
- Es empfiehlt sich die dekadische Gliederung (wie hier), die einmal begonnene Nummerierung muss durchgehalten werden.
- Jede Gliederungsstufe muss bei weiterer Untergliederung mindestens zwei Unterpunkte enthalten. Maximal vier Gliederungsstufen sollten nicht überschritten werden.
- Unterkapitel sollten eine halbe Seite Text nicht unterschreiten. Weitere Untergliederung sollte soweit nötig stattdessen z.B. durch Spiegelstriche erfolgen.

1.3 Einleitung

- Mit der Einleitung beginnt die Seitenzählung der Arbeit.
- Das untersuchte Problemfeld wird umrissen und die Bedeutung des Themas wird verdeutlicht.
- Die Fragestellung wird entwickelt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass eine Arbeitshypothese benannt oder eine analytische Fragestellung (warum, wie etc.) gestellt wird.

- Anhand der Fragestellung wird das Thema abgegrenzt und ist die Arbeit überprüfbar.
- Die Schritte, die zur Bearbeitung der Fragestellung unternommen werden, werden kurz erläutert.

1.4 Material und Methoden

- Detaillierte Beschreibung des Untersuchungsmaterials und der angewandten Methoden.
- Das der Arbeit zugrunde liegende eigene Vorgehen muss nachvollziehbar werden.

1.5 Hauptteil

- Die Fragestellung wird entlang des roten Fadens anhand von Daten, Fakten, Zitaten und davon deutlich nachvollziehbar getrennt, von Interpretationen, Kommentaren, Diskussion bearbeitet.
- Auf logische Strukturierung ist zu achten.
- Die Darstellung ist neutral und frei von Wertungen zu halten.

1.6 Schlussteil

- Die eingangs formulierte Fragestellung wird aufgegriffen und auf Grundlage der im Hauptteil erarbeiteten Aspekte beantwortet.
- Schlussfolgerungen können ausgehend von den Inhalten der Arbeit gezogen werden, des weiteren ist hier Platz für Rückblicke und Ausblicke.
- Neue Informationen, Daten etc. werden im Schlussteil nicht vorgestellt, dies muss im Hauptteil erfolgen.

1.7 Literaturverzeichnis

- Die Literatur: Es dürfen grundsätzlich nur Quellen angegeben werden, die man selbst gelesen hat.
- Die Einträge sind alphabetisch und chronologisch nach den Nachnamen der Autoren geordnet.

1.8 Anhang

Im Anhang befinden sich Informationen die wichtig sind, im Text aber aufgrund ihrer nicht direkten Relevanz oder ihres Umfangs (Tabellen, Berechnungen etc.) nicht berücksichtigt wurden.

2 FORMALES

2.1 Darstellung

- Nummerierung der Seiten fortlaufend arabisch (1, 2, 3...)
- Rand: 2,5 cm links, rechts, oben, unten.
- Schriftgröße des Textes entsprechend Times New Roman 12, Zeilenabstand 1,3 (Literaturverzeichnis Zeilenabstand 1)
- Schriftgröße der Fußnoten entsprechend Times New Roman 10, Zeilenabstand 1
- Tabellen etc.: Tabellen (Übersichten), Darstellungen (Schaubilder) und Karten sind, soweit nicht selbst erarbeitet, mit der Quellenangabe zu versehen. Kleinere Tabellen können in den Text eingefügt werden, größere Tabellen sollten in einem Tabellenanhang an den Textteil anschließen. Jede Tabelle ist mit einer Tabellenüberschrift und einem Tabellenkopf zu versehen. Die Tabellen sind fortlaufend zu nummerieren. Darstellungen (Schaubilder, Fotos etc.) sind mit Unterschriften zu versehen und fortlaufend zu nummerieren. Tabellenüberschriften oder Bildunterschriften sollen möglichst kurz, aber doch so aussagekräftig sein, damit der Leser die Darstellung ohne Studium des Textes verstehen kann. Im Text muss darauf Bezug genommen werden.
- Rechtschreibung: Es ist größter Wert auf richtige Anwendung der Satzzeichen und der Regeln für die deutsche Rechtschreibung zu legen (neueste Ausgabe des Dudens benutzen!).

2.2 Zitate

Fremde Gedanken und Ausführungen sind durch eine Quellenangabe deutlich zu machen. Bei der Wiedergabe ist darauf zu achten, dass der Inhalt der Aussagen nicht verfälscht wird. Die Quellenangabe erfolgt im Text oder als Fußnote, die einmal gewählte Darstellungsform ist im gesamten Text durchzuhalten. Fußnoten sind fortlaufend seitenweise oder in der gesamten Arbeit zu nummerieren. Es steht frei, eine andere Form des Zitierens zu wählen. Wichtig ist die **Einheitlichkeit** und dass die zitierte Literatur eindeutig gefunden werden kann.

Wörtliche Zitate werden durch Anführungs- und Schlusszeichen gekennzeichnet. Bei wörtlichen Zitaten muss grundsätzlich und unabhängig von der Art der Quelle der Autor, das Jahr der Veröffentlichung und die Seite der Textfundstelle angegeben werden nach dem Schema: „Zitierter Text“ (Autor Jahr: Seite).

Indirekte Zitate, (d.h. die nicht wörtliche Übernahme von Aussagen eines Autors) sind durch Angabe des Autors, des Jahres der Veröffentlichung und die Seitenzahl zu kennzeichnen nach dem Schema: Wiedergabe der Aussage im Text (Autor Jahr: Seite).

Sekundärzitate (d.h. Zitate, die nicht dem Originaltext entstammen, sondern Sekundärliteratur entnommen sind) sind nach Möglichkeit zu vermeiden (wenn, dann: Autor (Jahr, zitiert nach Autor Jahr).

2.3 Quellenangaben

Die Darstellung der Literaturquellen muss auf jeden Fall einheitlich erfolgen, beispielsweise entsprechend dem im Folgenden dargestellten Schema.

Monographien:

Hartmann, E. 1991: Ökologische Grundlagen der Produktion. In: Schubert, R. (Hrsg.): Lehrbuch der Ökologie. Jena: Fischer

Lahusen, C., Jauß, C. 2001: Lobbying als Beruf – Interessengruppen in der Europäischen Union. Baden-Baden: Nomos

Aufsätze:

Markert, B., Oehlmann, J. und Roth, M. 1997: Biomonitoring von Schwermetallen – eine kritische Bestandsaufnahme. Ökologie und Naturschutz 6, 1-8

Richter, T. und Halpin, D. 2001: Die Bedeutung des biologischen Landbaus in Ländern der EU-Beitrittskandidaten Mittel- und Osteuropas. S. 91-94 in: Reents, H.J. (Hrsg.): Beiträge zur 6. Wissenschaftstagung zum Ökologischen Landbau. 6.-8. März 2001, Freising-Weihenstephan: Verlag Dr. Köster.

Internetquellen:

Das Internet ist als Recherchemedium sinnvoll, soweit möglich sollte dann aber auf Monographien zurückgegriffen werden. Sollten dennoch Internetquellen aufgeführt werden, ist die genaue URL-Angabe mit Datum der Erstellung der Seite und Datum der Abfrage zu machen. Es wird empfohlen, die betreffenden Seiten des Internet als Ausdruck oder auf digitalem Datenträger beizulegen. Beispiel:

Yussefi, M., Willer, H., Lünzer, I. 2004: Öko-Landbau in Deutschland. Juni 2004. URL: http://www.soel.de/oekolandbau/deutschland_ueber.html (Stand 29.11.2004)

Noch **unveröffentlichte Arbeiten** sollen mit dem Hinweis versehen werden "im Druck" oder "als Manuskript beim Verfasser" (bzw. beim Institut erhältlich). Mündliche oder schriftliche Mitteilungen gehören nicht ins Literaturverzeichnis.

2.4 Abgabe der Arbeit

Der Abgabetermin ist im Vorfeld mit dem/der Betreuer/in verbindlich festzulegen.

Die Abgabe der Arbeit erfolgt in ausgedruckter Form und geheftet, soweit nicht anders mit dem/der Betreuer/in vereinbart ist die Zusendung per Email nicht zulässig.

3 TÄUSCHUNG

Durch den einfachen Zugriff auf Texte insbesondere im Internet hat der Missbrauch von wortwörtlicher Wiedergabe von Textausschnitten ohne Quellenhinweis drastisch zugenommen. Wird ein solcher Missbrauch bemerkt, ist die Arbeit nicht bestanden.

Am Ende der Arbeit ist bei Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten mit Datum und Unterschrift folgende Erklärung abzugeben: „Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, ganz oder in Teilen noch nicht als Prüfungsleistung vorgelegt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die benutzten Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich durch Quellenangaben kenntlich gemacht. Ich erkläre mein Einverständnis zur Überprüfung der von mir eingereichten Arbeit auf Plagiate durch eine Anti-Plagiatsoftware. Zu diesem Zweck stelle ich eine anonymisierte elektronische Form des Dokuments in gängigem Format zur Verfügung.“

Weiterhin sollte angegeben werden, ob die Arbeit öffentlich, z.B. im Projektbüro, ausliegen darf.